

Rettungsaktion Podenco Mischling Sekunda Mai 2010

Eine Hündin aus Spanien, eingeflogen nach Deutschland war nach der Ankunft in ihrem neuen zu Hause, beim rausholen aus dem Fahrzeug aus dem Brustgeschirr entwichen und 7 Tage um das neue Anwesen herumgeirrt !

Am Sonntag-Abend den 02.Mai 2010 ging der Notruf bei Ernst ein, das eine Hündin weg gelaufen sei und sich nicht ranlocken, weder einfange lässt.

Somit durfte Ernst wieder anrücken um die scheue Hündin wieder einzufangen ! Am Montag den 03.Mai 2010 fuhren Ernst und unsere Auszubildende Lisa so denn nach Ostenfeld bei Rendsburg wo die Hündin ausgebüxt war.

Es wurde die bewährte Hundefalle (Eigenbau Ernst Hoff) aufgestellt und es wurden lecker duftende Pansenschleppfährtten bis zum Eingang der Falle ausgelegt !



1. Standort der Falle

hier lief die Hündin immer rum also wurde die Falle zunächst hier aufgestellt.

Jedoch nach 3 Tagen am 05.Mai Musste dieser Standort geändert werden, da Krähen sämtliches Lockfutter klauten und die Hündin die Falle nicht annehmen wollte.

In diesem Gelände wurde die Hündin zwar immer wieder gesehen, jedoch die Falle wurde hier von der Hündin ignoriert, somit musste umdisponiert werden und ein besserer Platz im Wald am Haus gefunden werden, wo die Hündin ebenfalls regelmäßig gesehen wurde.





Also wurde die Falle in den anliegenden Wald getragen und dort sicher aufgestellt.

Von Freitag bis Sonntag schlich die Hündin nun immer neugierig aber sehr unsicher um die Falle herum und wagte sich sogar schon mit dem Kopf schnüffelnd hinein.

Jedoch es fehlte ihr am letzten Mut ganz rein zu gehen, somit musste Ernst sich Gedanken machen und eine

andere Möglichkeit finden, diese scheue Hündin einzufangen.



Es gab jetzt nur noch die Alternative, die Hündin musste über eine Sonderfütterung müde gemacht werden und dann der Versuch die schlafende Hündin einzufangen gestartet werden.

Das hört sich theoretisch ganz einfach an, ist aber in der Praxis eine sehr schweres Unterfangen.

Weil die zu verabreichenden Betäubungsmittel nicht wie Narkosemittel arbeiten, sondern den Hund nur bedingt schlafen lassen und die Hunde trotz allem noch alles wahrnehmen, was um sie herum geschieht.

Nachteilig ist es auch, dass dieses Mittel erst nach ca. 15 bis 20 Minuten wirkt und der Hund nach Einnahme abwandern kann und nicht gefunden werden kann. Also muss der Hund am Fressort aufgehalten werden. Da Ernst schon einige Rettungsaktionen hinter sich hatte, war klar, wie man hier vorgehen musste. Große fleischige Speckschwarte wurde an einem Drahtseil so befestigt, dass die Hündin damit nicht abhauen konnte, sondern sich am Ort beschäftigen muss und somit das Betäubungsmittel langsam wirken kann.



Am Waldrand wo die Hündin immer gesehen wurde war dann ein idealer Platz für die Fütterung gefunden worden, dachte Ernst !

Also alles schön vorbereiten und warten bis die Hündin auftaucht und das Futter annehmen würde. Das Fußballtor schien ideal !



Was wir nicht wussten, jedoch ahnten, die Poldencohündin „Sekunda“ hatte uns schon längst bemerkt und uns beobachtet.

Sie streifte zunächst durch den Wald und dann wieder um das Anwesen (wo sie entlaufen war) umher und beobachtete genau was das so neues geschah.

Dann endlich gegen Mittag war es so weit, Sekunda hatte die Fährte zum „Betäubungsfutter“ aufgenommen und unsere Herzen schlugen höher, alles klappte nach Plan, klasse!



Wauuuh, sie fing an zu fressen, jedoch was nun, sie frisst nicht weiter, sondern stand auf einmal da und schien von irgendetwas gestört worden zu sein und schaute in eine ganz andere Richtung. Pech, sie frisst nicht mehr, nein sie wanderte wieder ab in den Wald.

Wer oder was hatte die Hündin gestört ?

Eines war jeden falls nach 2 Stunden klar, die kommt nicht wieder an diesen Ort.





Sie war wieder im Wald und schnüffelte hier nach fressbaren Mäusen oder Kleingetier.

Wir konnten sie aus der Ferne dort beobachten.

Dann war sie wieder raus aus dem Wald und auf dem Acker, auf der anderen Seite des Anwesen zu sehen.

Sie lief völlig planlos auf diesem Acker umher und Ernst musste sich nun etwas anderes einfallen lassen, nur was ?



Hinterm Haus war da noch ein Lattenzaun an dem sie immer wieder auftauchte.

Um 14:30 Uhr viel dann die richtige Entscheidung, das Futter mit dem Mittel musste hier angeboten werden.

Es war die richtige Entscheidung ! Die Hündin kam nach kurzer Wartezeit zu dieser Futterstelle und sie fing an zu fressen. Wir die Besitzerin und ich freuten uns, denn jetzt konnte der Plan funktionieren.





Die Hündin fraß und sie beschäftigte sich auch mit der leckeren Speckschwarte.

Auch versuchte sie mit der Schwarte abzuheben, aber das ging ja nun mal nicht, denn die hatten wir ja am Drahtseil fest abgesichert.

So sehr sie auch daran zerrte und kaute, sie konnte unsere Schwarte nicht los reißen, also auch nicht verschwinden.

Und das betäubungsmittel konnte langsam aber sicher wirken.

Dann wieder das Pech auf unsere Seite die Hündin wanderte torkelnder Weise wieder ab.



Nun begann unsere schwerste Aufgabe, wir mussten sie verfolgen, denn irgendwann muss sie sich ja schlafen legen.

Zunächst verschwand sie dann wieder ins Dickicht am Waldrand.

Alexandra (Besitzerin) und ich umkreisten vorsichtig das Dickicht – wildes Gelände wo die

Hündin verschwunden war.

Wir mussten sehr vorsichtig sein, denn sie hatte nicht genug von dem Futter gefressen, also war gerade mal so leicht von dem Mittel angeschlagen.





Die Hündin schaffte es wieder uns aus dem Dickicht zu verschwinden und wir verfolgten sie schleichender Weise über den Acker.

Ernst schaffte es dann tatsächlich bis auf 10 Meter an die Hündin heran zu kommen, doch dann geschah es leider wieder, die Hündin schreckte wieder auf und konnte auf dem Gelände, siehe Bild entkommen.



Und sie verschwand wieder im Wald und wir waren Verdammt traurig, denn sie war uns entwichen.

Dann haben wir erst einmal eine halbe Stunde gewartet und einen 2. Versuch der Suche nach dem Hund gestartet.

Ab hier haben wir leider keine Bilder mehr, denn jetzt musste besonders vorsichtig und besonnener vorgegangen werden.

Das war nun heute unsere letzte Chance, denn es war jetzt bereits 16:00 Uhr und im Dunkeln würden wir sie nun mal nicht finden.

Wir gingen folgendermaßen vor: Die Töchter von Alexandra schickten wir in den Wald um die Hündin wieder auf offene Gemarkung, Wiesen und Äckern zu scheuchen.

Der Plan war richtig, denn auf einmal tauchte die Hündin fluchtartig auf der großen Nachbarwiese mit hohem Gras wieder auf.

Jedoch sie flüchtete vor Ernst und die Verfolgungsjagd begann auf ein neues. Alexandra schlich sich währenddessen geschützt hinter einem Knick von der anderen Seite an die Hündin heran. Der Wind stand günstig und die Hündin konnte Alexandra nicht bemerken.

Ernst verfolgte und beobachtete die Hündin, die auch Ernst genau im Auge hatte.

Dann geschah das so lange Erhoffte, die Hündin blieb auf einmal stehen, taumelte und sackte zusammen.

Ernst blieb stehen und konnte beobachten wie sie sich schlafen legte.

Während dessen konnte sich Alexandra langsam aber unbemerkt von hinten an die Hündin heranschleichen.

Adrenalin und Spannung stiegen enorm hoch bei den Rettern an, es war jetzt sehr wichtig, dass über Handzeichen kommuniziert wurde und es durfte jetzt kein Fehler passieren.

Ernst von vorne ging der Hündin vorsichtig entgegen, so dass die Hündin nur seine Witterung hatte und sich sicher fühlen musste.

Alexandra schlich sich krabbelnder Weise (wie eine Indianerin) von hinten an die Hündin heran.

Dann waren es nur noch ca. 5 Meter und die Hündin hatte sie immer noch nicht bemerkt, denn die Witterung der Ablenkung war ja Ernst (Wind günstig).

Bei dieser kurzen Entfernung zum Hund gab Ernst dann das entscheidende Handzeichen zur Attacke = Zugriff und Alexandra handelte perfekt !

Sie sprang super schnell zur Hündin und stürzte sich auf die liegende Hündin und konnte sie ergreifen und fest halten.

Ernst eilte zu ihr und konnte die Hündin übernehmen und fest halten und Alexandra Eilte los um die Fesselleine zu holen.

Es war ein super Gefühl, wir hatten es tatsächlich geschafft und konnten dann nach Absicherung der Hündin diese nach Hause bringen.

Wobei uns noch auf den letzten 200 Metern der nette Nachbar beim Tragen der Hündin vom Acker behilflich war, denn unsere Kraft war am Ende.

So und nun haben wir auch wieder Bilder, wie die Hündin endlich zu Hause ankommen konnte.

Gesichert und gefesselt zu Hause im Wohnzimmer angekommen.



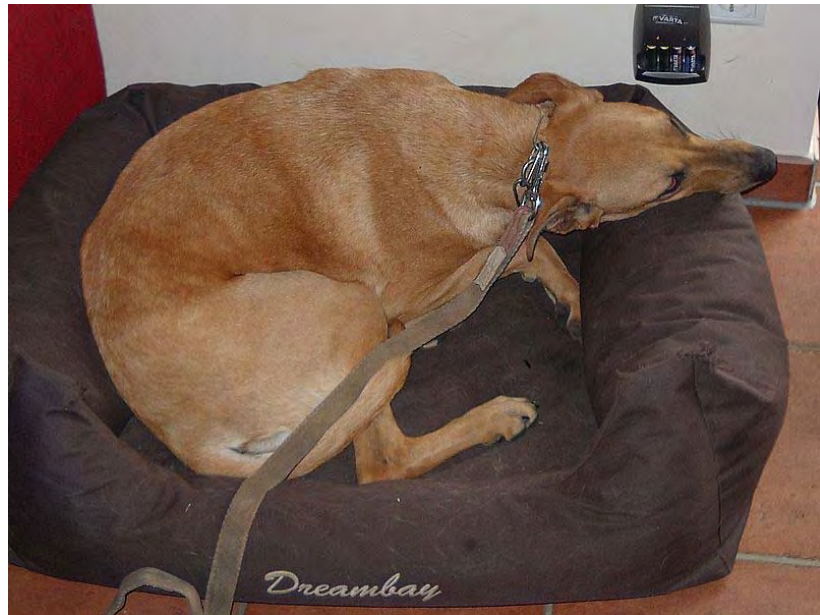


Von den Fesseln befreit wurde die Hündin jetzt auf ihren Liegeplatz abgelegt und gestreichelt werden.

Eine hervorragende Rettungsaktion war erfolgreich abgeschlossen und die Freude war groß, das war ein lobenswerter Abschluss für diesen Tag.

Die Hündin kann sich nun erst einmal richtig ausschlafen und dann beginnt ihre neues Leben bei dieser Familie mit noch zwei anderen Hunden, denn ihr Wurfbruder lebt schon seit Ende 2009 bei dieser Familie.

Wir wünschen jetzt eine gute Entwicklung, damit sich die Hündin gut einleben kann und nicht mehr weg laufen möchte, denn sie wird bestens versorgt und umsorgt !



Verantwortlich für Text und Bilder = Ernst Hoff, der wieder mal erfolgreich eine Hunderettung abschließen konnte !